

Datum: 09.09.2012

ZENTRALSCHWEIZ AM  
**SONNTAG**



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

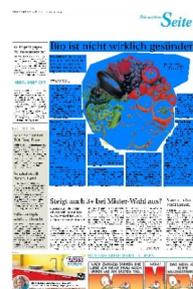
Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 89'451  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 36  
Fläche: 46'872 mm<sup>2</sup>

# Bio ist nicht wirklich gesünder



Bio oder nicht Bio:  
Frische Lebensmittel  
sprechen die Sinne an.  
Getty



Neue Luzerner Zeitung AG  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 89'451  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 36  
Fläche: 46'872 mm<sup>2</sup>

**ERNÄHRUNG Biolebensmittel enthalten nicht mehr Vitamine und Nährstoffe als ihre herkömmliche Konkurrenz. Dies zeigt eine neue US-Studie.**

Kroger folgt den Kundenwünschen. Die amerikanische Supermarktkette hat bisher 1300 Bioabteilungen in ihren insgesamt 2500 Supermärkten in den USA eingerichtet. Im «Nature's Market» – dem Naturmarkt –, wie sie die Abteilungen nennt, gibt es Rüebli, Sojamilch und getrocknete Papaya ebenso wie Duschmittel. «Wir bringen immer neue Bioprodukte», sagt Gregg Proctor, der bei Kroger für die Bioabteilungen zuständig ist. «Wenn wir es nicht tun, machen es unsere Konkurrenten.»

**Forscher überrascht**

Doch vielleicht irren sich auch die Kunden. Biolebensmittel – ob Früchte, Gemüse oder Fleisch – sind nicht immer gesünder als konventionell hergestellte Lebensmittel. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Universität Stanford in Kalifornien, die diese Woche vorgestellt worden ist. Das widerspricht nicht nur dem Bild, das sich Verbraucher von Biolebensmitteln meist machen. «Als wir das Projekt begannen, dachten wir, dass wir die Überlegenheit von biologischen über konventionelle Lebensmittel belegen könnten», sagte Dena Bravata, Autorin der Studie, die in den «Annals of Internal Medicine» erschienen ist. «Wir waren selbst überrascht.»

**Vitamine untersucht**

Die vierjährige Studie stützt sich nicht auf eigene Laborforschungen, sondern wertet 237 Studien aus, die von 1966 bis 2011 erschienen sind. Danach enthalten Biolebensmittel nicht mehr Vitamine oder Nährstoffe als Lebensmittel, die mit Chemikalien oder anderen «unnatürlichen» Techniken behandelt worden sind.

Die Studie analysierte vor allem das Vorkommen der Vitamine A, C und E. Der Anteil der Vitamine war dagegen stärker abhängig davon, wie reif die Früchte waren, die in die Läden kamen. Biolebensmittel sind auch nicht besser geschützt gegen Bakterien wie Salmonellen und E. Coli, den Erregern von Darminfektionen.

**Weniger Pestizide**

Allerdings enthalten Biolebensmittel weniger Pestizide als konventionelle Lebensmittel – auch wenn sie ebenfalls bei der Herstellung oder beim Transport kontaminiert werden können. So enthalten 7 Prozent der untersuchten Biolebensmittel, aber 38 Prozent der konventionellen Lebensmittel Pestizide. Der Anteil der Pestizide überstieg allerdings nicht die Norm in den USA und nur in drei Fällen die strengeren EU-Normen. Die Ergebnisse dürften das Verbraucherverhalten zumindest in den USA beeinflussen. «Die Konsumenten kaufen Biolebensmittel aus verschiedenen Gründen», sagt Crystal Smith-Spangler, die an der Studie mitgearbeitet hat. «Aber unsere Patienten fragen immer wieder, ob es auch gesundheitliche Vorteile hat.» Allerdings dürften einige Konsumenten auch weiterhin konventionelle Lebens-

mittel wegen des höheren Pestizidgehalts ablehnen. Darauf setzt auch Christine Bushway. Die Studie zeige, dass natürliche Anbaumethoden den Anteil der Giftstoffe und Bakterien senke, sagt die Direktorin des US-Biohandelsverbandes. «Das sind wichtige Argumente für Biokonsumenten.»

**Bio-Anteil steigt an**

Der Anteil der Biolebensmittel ist in den USA in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Laut dem US-Landwirtschaftsministerium machten sie 2011 bereits 4,2 Prozent des Lebensmittelmarktes aus. Immerhin gaben die US-Konsumenten dafür 31,4 Milliarden Dollar (30 Milliarden Franken) aus. Vor anderthalb Jahrzehnten waren es erst 3,6 Milliarden Dollar gewesen. Allerdings sind US-Verbraucher sehr preisempfindlich. Biolebensmittel sind in den USA oft ein Viertel teurer als vergleichbare herkömmliche Lebensmittel. Wenn sie nur teurer, aber nicht gesünder sind, dann könnte das viele Konsumenten künftig vom Kauf abhalten.

Die Studie könnte auch für Europa Folgen haben. Die Lebensmittelindustrie erhält mit ihr Argumente gegen die angeblich zu strengen Anbauvorschriften der EU – in den USA gehe es auch ohne allzu harte Regeln. Bei Kroger jedenfalls könnte der Ausbau der «Naturmärkte» künftig langsamer vonstatten gehen.